2. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

9lr. 291.

Mittivoch, ben 13. Dezember 1905.

20. Jahrgang.

Hus der Umgegend.

a. Elwille, 11. Dez. Das gestern abend in ber Turnhalle pier veranstaltete Dilitartongert, ausgeführt von ber gesamten Rapelle bes Bionier-Bataillons Rr. 21 in Raftel, unter perfonlicher Leitung bes Rapellmeifters herrn Lifchte, mar gut befucht. Bur bie Befucher bot bas Rongert angenehme, unterhaltenbe und genugreiche Stunden, Jede Mufitpiece murbe mit reichem Beifall aufgenommen. Die Rentabilität ber Beranftalinng porausgejest, fteht gu erwarten, bag Beranfialtungen abnlicher art fich mabrend bes Bintere noch oftere wieberholen

-a. Reudorf, 11. Des. Die bon bem Gaftwirt herrn Rehr-baur bier bermaftete Beibnachtsfparfaffe bat bie Summe bon ca. 6000 & erreicht. Die Berteilung biefes Betrages an bie Sparer wird an einem ber nachften Tage erfolgen.

-a. Laufenfelben, 11. Des. Der biefige Rriegerverein balt fein biesjahriges Rongert im Caalban Berche am ameiten Beibnachtsfeiertage ab. Der Turnverein gu Rettenbach machte gestern unter Buhrung feines Turnlehrers Stefenfelb bon Dichelbach einen Musflug noch bier und gab auf allgemeinen Bunfch im Rathausfaale einige Uebungen jum beften. Die Ditglieber bes hiefigen neugegrundeten Turmvereins maren gahlreich ericienen und bolten fich Luft und Liebe gur Sache bei ben mobigelungenen ichneibigen llebungen. - Das Ortsgericht har bie Befichtigungen ber Biefen biefe Boche gut Ende geführt. herr Biefenbaumeifter von Bleibenftabt nabm einige Tage an ber Befichtigung teil und beranlagte einige Ber. befferungen. Im Anichiufie baran murbe eine Lofalbesichtigung von Meloriationsbauten abgehalten, ba bie Gemeinde einzelne Teile ber Gemartung verbeffern will.

§ Bintel, 11. Des. Der Gutsbesitzer, Derr Joh. Blam-lein bier, erlegte gestern in seinem Jagobesirk, Diftrift "Glas-topf", hinterer Landsmald ber Gemartung Bintel, ein Bild-ichwein (Bache) im seltenen Gewicht von 286 Pfund.

* Grantfurt, 12. Des. Das Frantfurter Il bregbuch für 1906 ift soeben erschienen und gelangt in der Expedition, Große Gallusstraße 3, gur Ausgabe. Das stetige Anmachien der Einwohnerzahl und bes bebauten Stadtgebiets sindet im 1. und 2. Teil bes Abregbuches burch bie Bermebrung bes Inbalts entfprechenben Ausbrud. 3m 4. Teil baben im neuen Jahrgang

bie Beborben fur ben Regierungabegirt, beren Gip in Biesbaben ift, ebenfalls Aufnahme gefunden. Der Abichnitt für Gehensmurdigfeiten und Ausfluge bat eine jachgemaße Erweiterung Mis eine erwänschte Reuerung ift bie Aufnahme ber Strafen-Bolizei-Berordnung fur Frantfurt a. M. an biefer Stelle gu verzeichnen. Der Tert bes Blanbuchs (Beiloge jum Frankfurter Abregbuch-Blan) ift burch Singufügung bes Schul-gelbtarije für bie ftabtijchen Schulen, bes Ortoftatuts für bie Countageruhe im Danbeisgewerbe und bes Rachweifes bes bahnamtlichen Rollfuhrmefens ergangt worben.

Darmitabt, 12. Des. Die offigielle Eröffnungefeier bes heffischen Banbtages und ber baran anschliegenben Dof-tafe! findet am 20. Dezember ftatt, nachdem bie Ronftituierung am 19. ftatigefunben bat.

kokales.

* Wiesbaben, 12. Dezember 1905.

n. Der Rreisfriegerverband 282. Sbaben. Land bielt am Conntag im Gafthaus gur Arone in Maffenbeim feine Berbft-Delegierten berfammlung ab. Rach ben fiblichen Be-grugungsansprachen und sonftigen Formalitäten Geftstellung ber Brajengliffe, Berlejung bes Brotofolls etc.) berichtete ber Borfigenbe, Sauptmann Summel-Sochheim, über bie leste Dele-giertembersammlung bes Kriegerverbanbes im Regierungsbegirf Biesbaden und über bie Beteiligung ber Ariegewereine an ber Kaiserparade bei homburg v. b. H. Bon letterer waren bie teilnehmenden Kameraben nicht gerabe sonberlich erbaut. Zwar verlief bie Barabe an fich noch recht gut (ber Rapport wurde burch Oberstleutnant v. Detten überreicht), aber mas weiter folgte, war wenig erfreulich. Die Unordnung, su beren Befeitigung die Genbarmerie sogar Attade auf die Kriegervereine ritt, und die Seenen, die fich beim Rudtransport auf bem Bahnbof abfpielten, maren einfach haarstraubenb. Die Bereinsmitglieber, welche biefen Teil ber Barabe in funbenlanger Aufregung mitgemacht, werben mabricheinlich nicht mehr au bewegen fein, bei berartigen Beranfialtungen mitguwirfen. (Bei ber Enthullungefeier bes Raifer Friedrich-Denfmals in Biesbaben baben bie teilnehmenben fpalierbilbenben Rriegervereine aus bem Regierungebegirt ebenfalls traurige Erfahrungen machen muffen.) Der nachfte Delegiertentag bes Rriegerver-banbes im Regierungsbegirt Biesbaben finbet in Sochheim

ftatt. Als Ort für bie Frühjahrsbelegiertenversammlung bes Areisverbanbes murbe Hambach gemablt. Das Areistriegerfeft für 1906 ift bon Biebrich übernommen; für 1907 ift Connenberg borgeseben. Die neuen "Bestimmungen über bas Unterftilgungswefen bes beutichen Ariogerbundes" (Borfigenber Be-neral ber Infanterie v. Spip-Berlin) fommen gur Berleitung neral ber Insanterie b. Spip-Berlin) sommen dur Verleitung an die Delegierten. Neber den Regimentsappell des Bereins ehemaliger 87er, der vom 4. dis 7. August n. 3. in Köln abgebalten wird, berichtete der Borsihende. Die Jahl der Anmeldungen aus dem Landfreise ist eine sehr starte, da sast 1/3 aller Kameraden diesem Regiment angehört hat. Die Kosten der Beteiligung an diesem Fest belausen sich voraussichtlich auf 35 %.

— Ju der Spende zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares die der Deutsche Kriegerbund voraussichtet, würden auch die Verdender Beiter Deutsche Kriegerbund voraussichtet würden auch die Verdender ber Deutsche Kriegerbund beranftaltet, wurben auch bie Berbandsvereine beitragen. Die Spende (150 000 A, find schon ge-sammelt) bezwecht eine Stiftung zur Unterstützung der Krieger-waisen bei ihrer beruflichen Ausbildung. Bezirksiechtmeister Platt-Biedrich regte eine Tellersammlung für die Waisenhäuser bes Ariegerbunbes an. Diefelbe batte guten Erfolg. Die Ber-hanblungen erlebigten fich bant ber energifchen Gefchaftsführung bes Borfigenben auferft raich, jo bag bie Tagesorbnung icon nach 11/2 Stunden ericopit war und die Berfammlung geichloffen werben fonnte.

* Franenbortrag. Der Berein für volksverständliche Ge-fundheitspflege (Raturheilverein) ift bemubt, auf allen Gebieten ber Gefundbeitepflege aufflarend ju wirfen und burch moglichft große Abwechslung seinen Mitgliebern und Freunden erneutes Interesse einzuflößen. Go bat er für Dienstag, ben 12 b. M. Frau Emma Selling aus Murnberg gewonnen, um unferen Frauen aus ihrem reichen Erfahrungsichate Lehren gu geben, stauen aus ihrem reichen Erfahrungsschaße Lehren zu geben, wie mon zu Schönheit und Kraft burch bernünftige Leibespflege gelangt. Jebenfalls bürfte lein Thema bei den Frauen mehr Anziehungstraft haben als gerade dieses, denn welche Edastochter möchte nicht schön sein. Dunderttausende werden jährlich für Schönheitsmittel ausgegeben, ohne mehr wie den äußeren Schein zu erhöben, mährend die wahre Schönheit nur durch Ehmenastit, Massage, Diät, Luft- und Sonnenbäder berbeigeführt wird. Wie dies zu erreichen, mird Nednerin ersteren zud fei wird. Wie dies zu erreichen, wird Rednerin erflären und so durfte die Babl ihrer Zuhörerinnen feine geringe sein. Der Bortrag sindet im Soale der Loge Blato statt und zwar bei freiem Eintritt für Mitglieder des Bereins, während Richtmitglieder 50 & Eintrittsgeld zahlen.

Praktische Weihnachtsgesche Man ante auf ben Ramen .. MAGGI. und ben Rrengftern.



bestens empfohlen: MAGGI" Würze in Blafdden bon 35 Pfg-MAGGI" Suppen in Bartein zu 10 Big. für 2 MAGGI" Bouillon-Kapseln 511 10 11. 15 Pfg.

Mein in den letzten Jahren so beliebt gewordener

iesenkalender

für das Jahr 1906 ist soeben erschienen und steht wie bisher Behörden, Bureaus - auch ausserhalb gratis und portofrei gerne zur Verfügung.

Au serdem können Kunden, sowie diejenigen, welche es werden wollen, meinen prachtvollen Abreisskalender für das Jahr 1906 im Bureau gratis erhalten.

Gleichzeitig bemerke, dass ich, um Jedermann den Erwerb passender Weichnachtsgeschenke zu

ganz besondere günst. Zahlungsbedingungen

einräume, und bitte ich höff. um Besichtigung ohne Kaufzwang

meines Riesenlagers.

Deutschlands ältestes u. grösstes Möbel- u. Waren-Credit-Haus

Bärenstrasse 4, I.—IV. Etage.





Restaurant Waldhäuschen auch im Winter täglich geöffnet, Ernst Schulze & Co., Handelsauskunftel, Eentrale: Wiesbaden, Kirchgaffe 13, L. Telefon Rr. 8150, Biliale: Mühlheim a. Rhein, Wallftr. 16. 682

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

Rr. 46.

Biesaden, den 13. Dezember 1905

20. Jahrgang

In welchem Berhältnis fteben Futterwert und Preis der Futtermittel zu einander. Bon Math. Belbers-Kevelaer.

Der Wert ber Guttermittel richtet fich in erfter Linie nach bem Gehalt an verbaulichen Rährstoffen, bann aber auch nach ber phiniologischen Bedeutung berfelben. Alle Guttermittel find aus verichiebenen Stoffen gujammengefest und enthalten neben Rahrstoffen auch unverbaulide Stoffe. Gin Guttermittel ift alfo junachft um jo wertvoller, je mehr Rahritoffe und je weniger unverdamliche Stoffe es enthalt. Bur Beftimmung bes Gehalts ber Suttermittel an Rahrstoffen bient die chemische Futter-Analyse. Hiernach ist die Zusammensepung der Futter-mittel in der Hauptsache folgende: Alche, Broteinförper, stick-stofffreie Extratistoffe, Bett, Foser, Waster. Als Alche bezeichner man ben beim Einaschern bleibenben Rückftand nach Abzug von Rablenfaure, Roble und Canb. Unter Broteinforper Iftidftoffhaltige Extraftftoffe) versteht man als Dauptbestandteil bie ver-ichiebenen Broteinstoffe, aber auch alle anderen ftidstoffbaftigen Rorper & B. Gimeig. Bu ben ftidftofffreien Extraftftoffen gehören hauptjächlich Buder und Kohlehndrate. Das Fett enthält Bflangenfett, Bachs, Barge, Chlorophyll ufm. Die Gruppe Jafer enblich umfast als hauptfachlichften Beftanbteif bie Bflangenfafer. Daneben alle unlöslichen Stoffe ber Guttermittel,

Die in den Futtermitteln enthaltenen Rahrftoffe merben ober nicht alle vollständig verbaut, sondern je nach ber Jusammenfehung der erfteren geht ein größerer oder fleinerer Teil ber Rahritoffe unverbaut wieder ab. Bieviel nun von ben einzelnen in einem guttermittel enthaltenen Rahrftoffen verbaut wird, bar und ber Bersuch gelehrt und man bat Tabellen aufgestellt, welche und ben verbaulichen Teil ber Futtermittel an Eineiß, gett und ftarfeartigen Stoffen angeben. Golde Rahrftofftabellen findet man in vielen fandwirtschaftlichen Rafen-

Jeder Rährstoff befigt eine befondere Rahrwirfung und biefe ift enticheidend für ben physiologischen Wert ber Futtermittel. hiernach find bie proteinreichen Stoffe (eimeifartige) am wertvollsten, ben geringsten physiologischen Bert baben bie an Roblebybraten reichen (ftarteartigen Stoffe), mahrend bie fettreichen in ber Mitte fteben. Um nun bie einzelnen Guftermittel nach ihrem Breife bergleichen gu tonnen, berechnet man gunadit ihren Gehalt an fogenannten Jutterwerteinheiten, in-bem man bie verbaulichen Broteinftoffe (eimeifartige Stoffe) als die wertvollften breifach, bas Gett boppelt und die ftidftofffreien Bestandteile ofe bie geringwertigften einfach berechnet. Co baben s. B. Rapotuchen nach ber Rabritofftabelle: 3.24,9 + 2. 7,6 + 23,8 = 113,7 Futterwerteinheiten. In nochfteben-ber Tabelle find einige ber gebrauchlichften Futtermittel nach ber Summe ihrer Futtereinheiten auf Grund ber Boffi'ichen Rahrftofftabelle berechnet. Der Breis ber Sutterwerteinheiten ift auf Grund bes burchichnittlichen Marktpreifes angegeben. Rotwendige Aenberungen bei wefentlich verschiebenen Marti-breifen laffen fich feicht bewertstelligen.

	ibett	Preis für		SHEET BEST	41	Preis für	
Art ber Futtermittel	Futterwerteinheit	. 100 kg	1 Jutier.	Art ber Futtecmittel	Futterme, teinh	34 100 kg	a Butre
hen, mittl. Güte Noggen Gerfie Dater Mais Bachweigen Erbien Biden Valmterntucken	59 98 85 77 101 77 116 193 118	11,0	10,9	Blapstuchen Leinfuchen Leinmehl Beigen leie Walgteime Biertreber, getrod Gerrebeschiempe Erdnufftuchen Fleischjuttermehl	114 123 123 86 109 91 115 108 929	11,0 14,0 13,6 10 2 10,0 11,0 12,5 13.5 23,8	9,8 11.4 11,0 11,8 9,2 12,1 10,9 12,5 10,2

Dieraus ergibt fich, bag Getreibe gu teuer im Ginfauf ift, als Rraftfuttermittel verwendet gu werben. Die gewerben Abfalle ftellen fich in biefer Begiebung entichiel er. Eine Ausnahme macht, wie wir gesehen haben, ber Mais, et aber viel Starfemehl enthalt, so forbert er eine Futter-cioabe, bie arm an Starfemehl ift. Gang besonders verbient bes Gleifch-Buttermehl erwähnt gu werben, ba es wegen feines oben Gebalts an Eiweiß einen gang besonderen Rahrwert be-ibt. Leiber aber wird es von Bierd und Rind nicht gern ge-Bur Schweine bagegen ift es ein ausgezeichnetes Gutber jur Moft und tam mit großem Borteil neben eiweißarmem ter g. B. Rartoffeln verfuttert werben. Bubem lieben bie Edweine Gleifchnahrung.

Die Behandlung des Stallmistes auf dem

Die Kenntnis von einer richtigen Behandlung bes Miftes ber Dungerftatte ift gludlich in immer weitere Kreife geber Lungerstätte ift gludlich in immer weitete allegeneitet berwen man weiß, daß ber Stallmift gleichmäßig ausgebreitet berben muß, damit beim Lagern feine Hohlräume bleiben; daß einstreuen bie Zersehungen vermindert und daß Einstreuen Tuperphospat ober Kainit ober Ueberbeden mit Erbe bie erinfte bes wertvollen Stidftoffes verbindern; auch bag bei Dedmätiger Anloge ber Düngerstätte die Jaudie sowohl fitoli, als auch Phosphoriaure und Kali der Birtschaft ent. ibrt, als auch Phosphorfaure und Kali der Wittidagt eine ihrt, denn man sie achtlos aus dem Hose lausen lätt. Aber denn der Wist glüdlich auf das Held gebracht ist, darf durlorge für die Erholtung der Bilangennährstoffe nicht matten werden. Wielfach findet man leider noch die Wethode arbritet, daß der Wist auf das Held gebracht wird, wenn eben Wistigken gewahe die nötige Leit porbanden ist, und das Riffighren gerobe bie notige Beit borbanden ift, und bag bann erft an bas Breiten benft, wenn bie anberen für angefebenen Arbeiten nicht mehr brangen. Wenn man Renheit bat, Mift, ber in biefer Art langere Beit, bisweilen Bochen lang auf bem Gelbe in größeren Saufen liegt, gu abachten, fo wird man erstaunen, wie folde Daufen gujammen-

finfen. Man tröftet fich nun meift, indem es beift, ber Mift bat fich gefest, und indem man annimmt, daß bom ber eigentlich wertbollen Maffe nichts berloren gegangen fei. Dies ift jedoch burchaus irrig. Es ift festgeftellt, daß in folden großen haufen gang außerordentlich große Berlufte jowohl an organischer Masse überhaupt, als gang besonders auch an Sticktoff stattsinben, bie unter Umftanben nur burch eine beträchtliche Chilifalpeterbungung wieber gut gemacht werben tonnen. Jeboch noch ein anderer Teil bes Stickftofis gebt swar nicht in die Luft, sondern sidert in dem Boden an der Stelle bes Saufens, sugleich mit ben löslichen mineralifchen Rabritoffen, wie Phosphorfante und Rafi. Es entftehen bann in ber nadfolgenben Goat an ben Stellen ber Difthaufen Geilftellen, welche fich lagern, mabrend ber größte Teil bes Uders in Begug auf Dunger gu furg gefommen ift. Es ift nun nachgowiefen, bag, wenn ber Dift auf bem Ader ausgebreitet liegt, bie Abjorptionstraft bes Bobens lo ftart wirft, bag jeber Sticktoffverluft burch Berflüchtung von Ammonial verhindert wird. Es muß baber beim Anfbringen bes Miftes auf bas Gelb oberfter Grundfat fein, biefe Arbeit nur bann borgunehmen wenn man auch Beute jum Breiten gur Berfügung bat. Direft binter bem Miftmagen muffen bie Breiter fein bag, wenn möglich, auch nicht einmal über Racht bie haufen liegen bleiben. Ift man bann nicht in ber Lage, bahinter auch ben Bfing folgen su laffen, fo ichabet bies nichts, ba ja ber Ader felbst ben gebreiteten Mift vor weiteren Ber-luften ichust. Mur bei ftart hangigem Terrain, wo die Gefahr bes Answeichens vorhanden ift, muß darauf gesehen werden, daß der gebreitete Mist auch bald untergepfügt wird. Beim Unterpflügen selbst bat man nun steis darauf zu achten, daß es, namentlich bei binbigem Boben, bei trodenem Better geichiebt. Ift ber Boben ftart burchnaht, fo wirb er burch bas BRagen mit dem Mist zusammengeschmiert, und umbüllt ihn mit einer festen Kruste, so daß dieser sich nicht zersehen kann. Die Bslanzennährstosse werden dann nicht zugänglich, und der Mist sindet sich, selbst noch nach mehreren Jahren als vertorste Masse im Acer vor ohne seinen Zweck erfüllt zu haben.

Landwirthschaft.

Das beite Mittel gur Befambiung bes ichwargen Rorn. wurms find hohe und luftige Getreibespeicher. Ift ber Kornwurm bereits auf bem Boben vorgetommen, jo ift es bringenb notwendig, den letteren por Aufbringung des neuen Getreides gründlich zu reinigen. Die erwa borhandenen Fugen und Rige find forgfältig auszufüllen, da fie den Tieren als willfommene Schiupfwinfel bienen; alsbann find bie Banbe und Deden mit einem Anftrich bon Ralf, bem Rarbolfaure beigemifcht ift, gu berfeben. Da bie angefreffenen Rorner leichter find als bie guten, fann man eine Trennung berfelben berbeiführen, inbem man bas forn fraftig burch bie Reinigungsmofdine laufen

Wie erfennt man bie Berfälfchung bes Chilffalbeters? Die Berfalichung besteht meift in ber Beimischung von Rochfals, Rainit ober anderen Golgen und lagt fich mit blogem Ange nicht jo leicht mit Bestimmtheit feststellen. Man wende beshalb, wenn man fich bon ber Echtheit bes um teures Gelb erftandenen Chilifalpeters überzengen will, folgendes Wittel an: Dan bringt in einen eifernen Boffel eine fleine Menge bes gu prufenben Chilifalpeters über ein Roblemfeuer. Ift ber Chilifalpeter echt, fo ift er nach 5 Minuten rubig geschmolzen. Ift er jedoch burch Beigabe bon Roch- ober anberen Galgen verfalicht, fo beginnen biefe uber bem Gener fofort ju fprigen.

Die Aufforftung grobeter Gladen mit Riefern wird am ficherften mit ein- ober zweijabrigen Baangen borgenommen. Lettere find unter tunlichfter Coonung bes Burgeffpftems foamit alle tiefgebenben Burgeln erhalten bleibent wie folgt aus bem Ramp ausgubeben: 10-15 Bentimeter entfernt bon ber erften Bilangenreihe und parallel mit biefer wirb ein Graben mit möglichit fenfrechten Wanben gezogen; bierauf fiicht man 10-15 Bentimeter binter ber Bflangenreibe möglichft tief um und ichiebt bie gange Erbmafie, famt Pflangen, in ben gezogenen Graben; ber zweite Arbeiter balt mit einer Sand bie Pflangenbufdelreibe feit und befreit bie Burgeln mit ber anberen Sand bon ber Erbe. Bei ungleichmäßiger Entwideinng ber Bflanglinge icheibe man bie ichwächeren Stude aus; berrichen in einer Bflangenreihe bie idnoacheren vor, fo lant man fie am beften noch 1 Jahr unberührt im Ramp fteben, wenn biefelben auch ben berichulten an Gote nachfieben. Es burfen nicht mehr Pflanzen ausgehoben werben, als für den jeweiligen Ta-gesbedarf nötig find, domit die entblötten Wurzeln nicht un-nötigerweise und jum Rachteile eines träftigen Anwachsens der Quit ausgejest bleiben.

Obst = und Bartenban.

Bie fei ber Baumpfahl beichaffen? Der Biabl foll erftens genugenb long fein. Da nun ein iconer Sochstamm einen gum wenigftens 2 m. boben Stamm befigen, ba ferner bas Pflangloch minbeftens 1 m. tief ausgeworfen und ber Bfahl jelbft mit ber Spihe etwa 20 Bentimeter tief in die Soble ber Grube eingetrieben werben muß, bamit er recht fest ju fteben tommt, und ba nur ber Bfahl bis an bie Arone und ja nicht in biefelbe reichen barf, so ichneibe man ibn auf eine Länge von 2,20 m. zu. Er foll aber auch zweitens gehörig ftart sein, damit er den gewünschten Salt gewährt. Am vorteilhaftesten baben fich folde Biable gezeigt, Die am unteren biden Ende, mit bem fie in ben Boben eingeschlagen werben, eine Starfe bon ungefahr 8-10 Bentimeter befigen. Drittens barf er feine Affenben mehr baben, an benen fich ber Stamm reiben und berlegen fonnte Biertens foll ein iconer Baumpfahl enlrinbet fein, einmal weil er langer halt, und jum anderen besbalb, weil fich olles Ungegiefer gerabe unter ber Rinbe engufiebein pflegt,

Rug ale Dangemittel. Rug ift eines unferer beiten Dungemittel und follte treulich gesammelt werben. Man bermifche benfelben mit Sauche und gieße ihn in ben Garten. Gang befonbers verwende man ibn gum Gellerieland. Dier bewirft er Bunder. Das Laub wird ichwarzarun, die Anolle groß und blenbend weiß. Die Wirfung bes Rufies wird aber noch bebeutenh bermehrt, wenn man nach bem Rugbung bie Geifenfauge

vom Bajden noch auf bas gur Selleriefritur bestimmte Land gießt. Rug auf Schnittlauch erzeugt ftarte, bunfelgrun gefarbte, wohlschmedenbe Röhrchen, Rug ift ein Treibmittel und follte Topipflangen mir in ber Begetationsperiode verabreicht

Rosmarin im Binier. Diefer wohlriechende Cirauch, ben wir in Topfen gieben und im Commer auch ind Freie pflangen fonnen, erträgt unfer Binter nicht im Freien und ift baber in gefchusten Raumen gut überwintern, ein gebeigtes Wohngimmer ift aber hiergu gu marm, und ein gemäßigt warmer Ort, wie ein beller, trodener Reller, eine Rammer wiw. biergu ge-

Wie find in ber jegigen Inhresgeit die Bimmerbffangen gut behandeln? Die Bimmerpflangen find porfichtig gu begießen, bom Staub ju reinigen, vor Bug und ftarten Barmeichwantungen ju ichugen. Die zuerst eingepflanzten Blumenzwiebeln, saweit sie bie Topie bezw. Glafer burchgewurzelt baben, aber auch Camelien und Agolien laffen fich an heller Stelle bes gebeigten Bimmers treiben. Spaginthen auf Glafern fteile man nicht ju warm, am beften swifden Doppelfenfter, fie entwidein fich swar nicht allgu ichnell, aber umfo iconer. Bei Ralte werben bie inneren Bingel etwas geöffnet, bei ftarfem Froft wi-mt man

Die Glafer gang ins Bimmer. Dittel gegen bas Berberben ber Georginenknollen im Win-Die ichoniten und foffpieligften Georginenfarten geben ben Binter über nicht felten ju Grunde, weil fie feucht ober gar naß, ober beständig in Begetation gehalten werben. Wer feine Anollen luftig und troden auf einer ungefahr 10 Bentimeter hoben Stellage in einem Reller aufbewahrt, in bem es nicht einfrieren kann, wird sich nicht beklagen bürfen, daß ihm eine einzige Knolle verdorben sei. Trodene Ausbewahrung ist Hauptsache, das Einschlagen in Kellersand ist dagegen nicht sehr

Bieh=, Geflügel- und Singvögelzucht.

Der Stall fei bell. Es ift unglaublich, bag noch so viele Buchter an ber Finfternis in ihren Binterställen festhalten, bag manche bie machfenben Jungrinder in gang finftere Raume einsperren und die Kälber häufig am finstersten Ort bes gangen Stalles ihren Laufstall haben. Gerabe bas Jungoteh foll viel Licht haben, weil es machfen foll und bie Ralber geboren aus bemielben Grunde gerabesu an Die lichtefte Stelle bes Stalles.

Berichaffe bem Fohlen freie Bewegung. Es ift ftets barnach zu ftreben, bie Goblen abzuharten und möglichft lange bei freier Bewegung ju halten. Wenn gehörige Unterftande porhanben find, fonnen bie Sohlen fo lange auf ber Beide bleiben, bis ftarfere Gröfte eintreten und die Weibe mit Schnee be-bedt wird, vorausgeset, bag es an hinreichenber Bufutterung

Der Gingfittich beißt auch: rotrildiger Blatfichmeiffittich, Blutrumpffittich und Blattichweiffittich mit weißen Unterichwang.

Bei Renbefegung ber Buchtraume find alle Bogel ftets wieber proentlich auf ihre Brauchbarteit ju untersuchen; fleinere Bogel find nicht langer als 3-5 Jahre jum Riften gu bermenben, größere bauern wohl 10 3abre aus.

Mote und entgundete Guge bei Stanarienwögeln beilt man am fichersten mit Lredinbabern. Man gießt in eine Toffe mit lauwarmem Baffer einen Kaffeeloffel voll Kreolin und babet in biefer mildabnlichen Emulfion bie Gube und Beinden etwa 5-10 Minuten lang morgens und abenbe. Am britten Toge ftreicht man etwas Berubaffam, jur Salfte mit Spiritus verbunnt, auf, und bas tlebel ift beseitigt. Bei Bernachläffigung tritt ber Brand bingu, und die Beinchen fterben ab,



ca. 40 vericitebene Corren, wochentlich frifche Cendungen Thorner Ratharinchen. Steinbflaner, Nachener Brinten feis friich Ballunne, Baran fie, Dafelnuffe

J. M. Both Nachf. 4 Gr. Burgarafie 4 Telefon 277, Colonialmaren Delitateffen Bleifchwaren.

Mene

Silberne und goldene Damen- und Herren-

unren - Gelegenheitefachen - verlaufe, um ju raumen, gu jebem annebmbaren Breis. Meyer Sulzberger, Adelbeidstr. 6, part.

Großer Edulyverfauf Rur Reugaffe 22, 1 Etiege hoch.

1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

Mittivoch, ben 13. Dezember 1905.



Die große Bollszählung, die vor wenigen Tagen stattfand, lägt heute ichon mit Sicherheit erkennen, daß wir, was die Bevölferungszunahme anbetrifft, uns glüdlicherweise immer noch auf dem aufftrigenden Aft befühden. Es ist das ein erfreudiches Beichen für die Lebenstraft und Lebensfähigfeit unserer Ration, auf welche wir selbst stolz sein können, das aber mariche unserer Nachbarvölfer mit großem Neide erfüllt.

Gang besonderen Wert hat die Bevölkerungszunahme für die Webrfähigfeit unferes Bolfes; folonge die Bevölferung in Deutschland zunimmt, wie in den legten Zählberioden, braucht feine Befürchtung zu bestehen, daß es uns jemals an Solbaten fehlen fonnte. Ebenso werden Industrie und Landwirt. idjaft nicht über Arbeitermangel zu flagen haben, wenn nafürlich auch örtliche Rufamitäten vereinzelt eintreten fönnen.

Wie aus unierer statistischen Stizze hervorgeht, ist in einzelnen Städten - die Bablen bon dem flachen Barthe find begreiflicherweise noch nicht befanntgegeben - eine geradezu überraschende Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen, was - wenn wir alle sonstigen Kommentare außer acht lassen wenigstens dafür fpricht, daß in den deutschen Städen fich immer noch reichlich Arbeit und Berdienft findet.

Kunit, kitteratur und Willenschaft.

Von den Kunifialons.

Bei Banger treffen wir zwei Individualitäter con fcharf ausgeprägter Eigenart - Lasser Ury und Sans Bol-der! Bon Bolders übergroßer Delitateffe, die ihm in großeren Ausstellungen, wo die Rachbarichaft brutaler Spachtelarbeit undermeiblich ift, manchmat jum Rachteil wird, tonnte Laffer Urb ohne Schoben etwas annehmen, wenigstens in einer be-ftimmten Gruppe von Lanbichaften, die mit einem bestamawrifden Anfwand von toloriftifdem Bathos gemalt find. Die große toloriftifche Freudigfeit, bie Laffer Ury bier entwidelt, ent-Sabigt ja für vieles, aber blobes Jansarengeschmetter von rot, den, grun hinterläßt feine nachbaltigen Einbrüde. Bon unbergeichlich höherer Qualität ift bie ausgezeichnete in rötlich, dunklen Tonen gehaltene "Flandrische Bauernwirtschaft", ein Meisterstüd ersten Ranges. Richt minder sessel die "Dame im Case" Den Breis aber möchte man der steinen Stisze Jeremias" suersennen. In der Silhouette der kauernden Gefalt ist der Thypus des Philosophen einzigartig sestgebalten.

Bolder bat u. a. ein paar Abendlandschaften und eine Marine ausgestellt, über die nichts neues zu sagen ift. Was Coalitat betrifft, vergibt fich ber Runftler felten etwas. nerwähnt möchen wir für biesmal bie "Stilleben" laffen unf biefem Gebiet, bas nicht ju feinem Borteil ber Hauptiumneiblat funfterfüllter Malweiblein ift, tonnte Bolder vorbilbich wirfen. Bie er bie einfachften Darmonien, 3. B. eine gelbe tofe in blauer Bafe auf grunem Teppich und ein Porzellannip-Des baneben, bujammenftellt, burfte raffiniert genannt werben, beim ein foicher Ausbrud bei ber großen Schlichtbeit bes Borgestattet mare. Bon bochftem Stimmungereis ift bie Mondnacht", eine Birkenlandichaft in einem dart grünlichen den gehalten, in den die Bläue des Mondlichtes kaum eindringt,

3m Runftfalon Bietor find befonders bie jablreiden, flotten und intereffant aufgefaßten Rabierungen bon Rubinoff bemertensmert, fowie auch einige Gemalbe biefes Drei Binterlandichaften bon Duntbe geigen ben bemabrten Duffelborfer Meifter auf ber Sobe feines Ronnens und als sweiten Duffelborfer begrugt man mit Bergnugen ben immer originellen und feinfinnigen Begmann, beffen Diniaturbilben vielleicht in etwas weniger muchtigen Golbrabmen noch beffer mirten murben.

Serr Balbemar Sente vom Biesbabener Softheater bat am 8. Dezember am Stadttheater ju Elberfeld als Gifenftein in ber "Flebermans" mit großem Erfolg gaftiert. Die "Elberfelber Big." ichreibt fiber bas Gaftipiel: Einen beffern Gaft als herrn Balbemar hente bom Agl. Theater in Biesbaben tann man fich für bie Partie ber Gifenftein mabrlich nicht winichen. herr henfe befist eine berrlich volle, marme Stimme, elegantes flottes Spiel und fascinierenden Sumor. Es war eine Freude, feinem Gefang und Spiel gu folgen. - Der Rünftler ift bier nicht unbefannt, vielmebr ein beliebter, boebwilltommener Gaft, ben wir hoffentlich in Diefem Binter noch einmal begrüßen fonnen. - Die "Mberfelber Reueften Rachr." urteilen: Die mannliche Sauptpartie ber Operette, ben urfibelen Gabriel bon Gifenftein, fpielte Balbemar Benfe vom Rgl. Theater in Biesbaben, ber uns bereits in ber porigen Spielgeit als Simon im "Bettefftubent" eine fo icone und effoigreiche Brobe feiner bervorragenben Ganges- und Darfiellungefunft gegeben bat. Berr hente bemabrte fich auch in biefer Rolle wieber als ein Overetienfanger 1. Ranges, ber fein fünftlerifdes Ruftzeug in wirfungevoller Beife zu handhaben verfteht.

Künstlerische Karl Schipper, Photographie. 31 Rheinstr. 31. Tel 2765



Strafkammer-Sigung vom 11. Dezember 1905.

Rachflänge gur Rerb.

Auf der Schiersteiner Rirdmeibe befand fich auch ber Raminfoger Jacob Stagerbauer bon bier, um bem Beft in Gefellicaft feiner Gran beigumobnen. Um Abend biefes Toges fam R. in einem Reftaurant mit Gaften in Streit, wobei er mit dem Messer zwei Gerren an der Hand, den einen sogar sehr erheblich berletzte (die Wunde war 8 Zentimeter lang). Da ber Angeflagte bereits 17mal vorbeftraft ift, fo tam bas Gericht gu ber leberzeugung, eine eremplarifde Strafe eintreten laffen gu muffen, wesbalb R. wegen gefährlicher Korperberlegung 10 Monate Gejangnis erhielt. Gleichzeitig erging Daftbefehl



Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. Fritz Leinmann, Juweller, Langgasse 3. Telefon No. 3143. Reparaturen. Neuarbeiten



Wilh. Sulzer, IIIh. Sr. Schud

Papierhandlung, Telefon 616.

Marktstrasse 10.

am Schlossplatz, Wiesbaden, im Hotel "Grüner Wald".

Specialität: Schreibwaren für Geschäfts- und Privat-Bedarf.

Luxuspapiere — Lederwaren — Schreibmaschinen. Vertreter von J. C. König & Ebhardt, Hannover u. Seidel & Naumann, Dresden. Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.



Sonneckens Schreibwaren



Rr. 291:

Mittwoch, den 13: Dezember 1905.

20. Jahrgang

(Nachbrud verboten.)

Gefühnt.

Roman von Mrs. Lovett Cameron. Einzige autorifirte Bearbeitung.

Bortfegung.

Jims Musfichten.

Es war im Grunde genommen nicht sehr erstaunlich, daß Jim Trotter sich dem Glauben hingab, das Schickal ermögliche ibm bie Erfüllung feines beißeften Bunfches, er fei nach bem Genfer See gefommen, einzig und allein, um die Sand ber Beliebten feines Bergens gu erringen.

Er hatte harte Zeiten burchgemacht während der Monate, in benen Sbith mit Lyon verlobt gewesen war, und er hatte sich burchaus ebel in der Situation zurechtgefunden. Obgleich er weber besonders geiftreich noch auch hochgelehrt genannt werden founte, war er ein Mensch von forreftem Fühlen und vornehmer Amschauung. Er hatte sich namenlos unglücklich gefühlt, aber bieses sein Unglück würdevoll und ergeben ertragen. Er hatte nicht versucht, seinen Schmerz durch Trinken, Bserdewetten ober Kartenspiel zu betäuben. Er war nicht nach London gesahren, um bort mit noch tolleren Excessen bie Lethe ber Bergessenheit zu schlftrfen, wie fo mancher andere junge Mann an feiner Stelle getan haben wurde. So lange Ebith und ihr Berlobter glücklich miteinander waren, hatte er nicht einmal ein unfreundliches Wort gegen seinen bevorzugten Rivalen ausgesprochen. Bei den seber gegen seiner bevorzugten ortodien ausgesprochen. Det den seltenen Gelegenheiten, bei welchen er mit ihm zusammentraf, hatte er seine Selbstbeberrschung sogar in bewundernswerter Weise aufrecht gehalten und war sehr liebenswürdig gegen ihn gewesen. Als aber die Berlodung ausgelöst wurde und Jim durch Mirh und durch seinen künftigen Schwager Kenntnis daburch Werth und durch seinen tunstigen Schwager Kenntnis da-bon erhielt, daß Edith schwachvoll behandelt worden sei, daß eine frühere Liebe Lyons ausgetaucht, eine häßliche Geschichte entdeckt worden war und der Oberst seine Einwilligung zu der Verlodung seiner Tochter zurückgezogen bade, da war es im Grunde genommen nur natürlich, daß Jims Stimme in dem allgemeinen Chor der Entrüstung, die sich gegen Harold Lyon erhob, auch vernommen wurde. Man nannte den Schlogheren bon Grange Moor einen Schurken, einen Spigbuben, und fah in Sbith einen fower gefranten Engel, ber noch rechtzeitig bor namenlosem Unglud bewahrt worben fei. Er hatte fie sicherlich nur gepeinigt, gequalt, ihr bas berg gebrochen. Jim meinte vielleicht nicht gang unvernünftigerweise, bag Gbith fich gludlich fühlen werbe, noch in ber elften Stunde bor bem Schidfale, tief unglüdlich zu werben, bewahrt worben zu sein. Nach seinem Dafürhalten war es ganz natürlich, baß fie mit Abschen und Enssehen bessen gebenken mußte, was ihr batte wiberfahren fonnen, bag fie sich gludlich fühlte, nicht in ben Abgrund gestürzt zu sein, vor bem sie gestanden. Lyon war offenbar ein schlechter Wensch, und Jim sagte sich, daß ein Mädchen unmöglich einen folden lieben fonne, wenn fie einmal, wie es bier ber Gall, von feiner Schlechtigteit burchbrungen fein mußte.

Der gute Sim aber batte im großen und gangen genommen nur sehr untsare Begriffe von den Frauen, er verstand nicht viel davon, wie es in dem Herzen eines Weibes aussehe. Es erfüllte ihn mit namenlosem Glück, daß ihm der Weg freigegeben worben war, daß er, von feinen Eltern und von bem Bater feiner Angebeteten unterstüßt, von neuem als Bewerber um beren Sand aufgutreten berechtigt fei.

lich in bie Sobe ftiegen: "Ich weiß wirklich nicht, Gie tun beffer baran, fie felbft su fragen."

"Sie raten mir alfo, Ebith ju fragen?" forschte er lebbaft. "Ich rate Ihnen gar nichts und bitte Gie, mich nicht in die Angelegenheit hineinzuziehen. Sandeln Gie gang nach Ihrem

eigenen Ermeifen."

Mehr als bas wollte sie nicht fagen, und ließ sich um keinen Preis zu irgend einem Geständnisse bewegen. Sim fonnte in Gbiths Benehmen nichts Ermutigenbes entbeden; sie war mit ihm gerabe so wie früher, bas beißt, freundlich, unbesangen, gleichgültig. Sie sprach über Sport, über gemeinsame Befannte, über flüchtige Ereignisse bes täglichen Lebens, aber ihr Ton war niemals ein warmerer, und es ftel ihr nicht ein, Dinge zu berühren, welche ihrem Serzen nahe lagen. Er bemerkte nicht einmal, daß jeder Bersuch, den er machte, sentimental zu werden, von ihr mit ruhiger Sicherheit zuruckgewiesen wurde. Mandmal lachte fie ihn aus, behandelte ibn wie ein Kind, spottete auch wohl undarmherzig über ihn. Jim aber war in Bezug auf Frauen so vollständig unersahren, daß dieses durchaus schwesterliche Benehmen ihn in keiner Weise beunruhigte. Sie schalt ihn mitunter auch ganz undarmberzig und erteilte ihm ziemlich peremptorische Besehle, was ihn um so mehr entzückte, als er baraus ben Schluß zog, baß fie fich mit ihm ibentifiziere, ihn gewissermaßen als ihr Eigentum betrachte. Jim war, wie gesagt, nicht mit jenen höberen intellet-tuellen Eigenschaften ausgestattet, die es ihm ermöglicht hatten, bie Dinge flar und icharf su beureilen, und so tam es, bag er sich unaufhörlich Gelbsttäuschungen hingab, su benen eigentlich nichts ihn berechtigte. Eines Tages, während eines Ausfings in die jemeits bes Gees gelegenen Berge, hielt er ben Angenblid bes Sprechens für gefommen. Man war mit bem Dampf. fdiffe nach bem Dorfchen Meillerie gefahren, bas am Guge eines waldigen Sügels gelegen war. Dort sollte das Gabel-frühstüd genommen, dann der Aufstica in die Berge unternom-men werden, und beiläufig um 5 Uhr wollte man mit dem

Dampsichiffe wieder zurückfahren. Die schönsten Stunden der Septembertage waren min des Morgens. Nachmittags legte sich zumeist grauer Nebel auf die Berge. Das Pidnid verlief angenehm, sogar Goith schien heiter und froh und sprach dem trefflichen Imbig zu, den Tantchen in Körbe verpact hatte mitnehmen lassen. Ein paar junge Leute aus Montreux, mit benen Aba Befanntschaft geschlaffen, waren aufgeforbert worben, fich an bem Ausfluge zu beteiligen, und Ebith empfand ihre Unwesenheit insofern als Erleichterung, als fie fich fagte, bag, mahrend biefe zugegen feien, unmöglich

Richtung, in der jene sich entsernt hatten, mit sich fort.
"Ich muß doch nachsehen, was Robert treibt," rief sie dabei lachend. "Mir scheint, Fräulein Elora Chodam hat ein Auge auf ihn geworsen; die Geschichte ist nicht ganz gehener, ich will ihr ihn doch nicht gar zu gutwillig überlassen."
"Und deshalb scheppen Sie mich alten Wann dier über diese steile Anhöbe empor, weil Sie keinen jungen Begleiter gefunden haben?" warf der Oberst lachend ein.
"Einen alten Wann? Reden Sie sieber nicht so verkehrtes Renal Renn Sie im nächsten Napember sich wieder bei den

Beng! Benn Gie im nachften Rovember fich wieber bei ben Parforcejagden beteiligen, wird man nichts mehr vom Alter an Ihnen feben. Erinnern Sie fich noch, wie Sie im Borjahr auf bem Ruden bes Monarch jedes Sindernis genommen und bie Jüngften beschämten?"

Ja, ber Monarch war auch feicht wie ein Bogel, aber ich

habe hener tein fo gutes Tier."

Die Stimmen ber beiben erflangen in der Ferne, während fie ben hügel hinaufichritten. Baron heinrich Frotter und Doftor Malcolm hatten an einer Felsward Plat genommen, rauchten, lasen ihre Zeitungen und warfen mitunter einen Blick auf den See hinaus. Edith half Tantchen das Geschirr, bessen man beim Gabelfrühltud beburft batte, wieder in bie Rorbe

"Laß nur alle fortgeben, Tantchen, und wenn man nach mir fragt, sage niemandem, wo ich bin. Ich möchte mich gerne für eine Zeitlang garnagieben und die entgegengesete Richtung

einschlagen, die alle anderen genommen haben.

Dein armer Liebling "Bemiffeibe mich nicht, ich tann es nicht ertragen. Es fehlt nichts, Tantchen. Rur manchmal, wenn ich recht lange Beit hindurch gelacht und törichtes Zeng geredet habe, ift mir zu Mute, als ob ich unfähig sei, es länger zu ertragen, als ob ich ausschreien musse ober irgend etwas Entsetliches zu sagen mich hinreißen laffe. Mengftige Dich nicht, Tantchen, ich werbe gang gewiß roid wieber in Ordmung fein, und versprich mir, daß, wenn irgend jemand von ben anderen zurücksonmt, Du ihnen nicht sagen willst, nach welcher Richtung bin ich mich entfernt habe.

Tanichen, welche in berlei Dingen febr verftanbnisvoll war, nidte zustimmend und gab bas geforderte Bersprechen.

Balb nachdem Ebith im Balbe verschwunden, tam benn

and jemand, ber nach ihr Umschau hielt. "Wo ist Ebith?" fragte Jim gerabe, als Tantchen sich bequem in einer Ede gurechtgerudt batte, um ein Golafchen gu machen.

3ch glaube, fie ift fpazieren gegangen."

"Nach welcher Richtung benn?

"Das weiß ich nicht, vielleicht schlug sie den Weg nach ber Kirche ein, denn ich erinnere mich, daß sie fürzlich die Be-

merkung machte, bieselbe sei gar so malerisch gelegen."
"Gott verzeih' mir die Sünde," sagte Tanichen, nachdem Jim sich mit kurzem Danke entsernt batte. Jim nachblidend, gewahrte fie, wie er haftig über die Brude schritt, um gleich barauf in ber Dorfftraße zu verschwinden.

Ingwischen batte Ebith, wie die Tante recht gut wußte, gerabe bie entgegengesette Richtung von berjenigen eingeschlagen, bie fie bem glübenben Berehrer ber jungen Dame angegeben. Sie schritt einen schmalen Schäfersteig entlang, ber am User bes Sees bahinführte. Die Ortschaft Weillerie weit hinter sich zu-rücklassend, vertiefte sie sich in Gebanken und Erinnerungen und schritt immer rascher babin, ohne zu überlegen ober zu wissen, wohin sie benn eigentlich gebe. Nach einer langen Weile erst verlangsamte sie einigermaßen ihre Schritte. Tiesblau lag ber See zu ihren Guben, nichts regte sich weit und breit in ber Runde; sie sah nichts als Wasser und Berge, feine menschliche Behaufung zeigte sich in ber Rabe, die tiefe Einsamfeit, welche sie umgab, sog Ebith unwiderstehlich an. Da sie mübe war, ließ sie sich auf einer Moosbant im Schatten alter Baume nieder und gab fich noch mehr benn fonft ben Bebanten bin, welche fie unablöffig verfolgten. Sie fragte sich, ob Norwegen irgend eine Aehnlichkeit mit

ber Schweiz aufzuweisen babe, ob ber Fjorb, an bem fie bie ersten givei Monate ihres Chelebens hatte gubringen follen, ben Bergleich mit der prächtigen Schweizerlandschaft bertragen haben würbe, in der sie jest weilte. So schön derselbe auch sein mochte, grundverschieden von dem, was ihr Ange jest zu schauen bekam, war er boch jedenfalls, eben so verschieden, wie sie selbst

es sein mochte, wenn sie sich mit ber glüdlichen jungen Frau verglich, welche in Norwegen an Harold Lyons Seite hatte weilen follen.

Bum ersten Mase seit den qualvollen Tagen, die sie durchlitten, ftieg in Ebiths Seele ber beiße Bunfch auf, bag es ihr hatte bergonnt fein mogen, ben Geliebten nochmals gu feben, bas, was er ihr ju fagen gehabt, von feinen Lippen gu vernehmen.

Damals in jenen fürchterlichen Tagen, die mun fo weit binter ihr zu liegen schienen, als handle es sich um ein anderes Wienschenleben und nicht um das ihre, damals hatte sie freilich den Bunsch gar nicht gebegt, ihn zu sehen. Die fürchterliche Entbedung ihres Baters, das Entsehen, das ihr diese eingeslöht, hatte sie dermaßen überwältigt, ihr ganzes Sein so vollständig entwurgelt, daß ihr Sauptempfinden in bem Buniche gipfeite, Lyon nie mehr gu Geficht gu befommen.

Hr Ibeal war zu Boden gestürzt. Zertrümmert lag es vor ihr. Wozu sollte es frommen, wenn sie sich bemühte, die einzelnen Fragmente aufzulesen und ineinander zu siegen?

In ber erften Agonie ihres Schmerzes und ihrer Entruftung hatte fie fich geweigert, ihn zu feben und zu sprechen, fpater war fie bann frant geworben, war ihr bie Möglichkeit benommen, ihm bu begegnen, bann hatte man fie fortgebracht aus ber Beimat, welche fie noch nie für die Daner langerer

Beit verlaffen batte.

Während bes Laufes ber legten Wochen war fie gur vollen Erkenninis beffen erwacht, was fie gelitten, hatte leibenschaftlich bebauern gelernt, bag teine Museinanberfegung swifthen ihnen ftattgefunden. Gie fogte fich jest, daß, wenn es ihr nur ber-gonnt gewesen ware, mit ihm zu reben, fie bielleicht boch manderlei hatte begreifen tonnen, was ihr nun gang unverftanblich erichien, was jum nagenden Schmerz murbe, ber fie unaufhörlich peinigte. Er hatte ihr die Unwahrheit gesagt, und sie ihn deshalb ungehört verdammt. Jest bereute sie das bitter, denn sie wußte, daß trot jener Unwahrheiten, mit denen er seine Seele belaftet haben mochte, Tantchen boch an ihn glaubte, und wenn bie alte Dame eine Entschulbigung fand, fie, bie ja boch nicht bas Beib war, bas ihn liebte, warum hatte bann nicht auch Sbith eine solche finden tonnen? Mit welchem Recht fam fie bagu, ftrenger und ichroffer gu fein, als bie Tante?

Wenn er auch nie im Leben ihr wieber hatte etwas fein burfen, wenn auch Pflicht und Religion barauf hinwiesen, bas er bis an fein Lebensende Anna allein angehören burfe, fo wurde fein Befenntnis vielleicht boch ihr bie Doglichfeit geboten haben, etwas weniger hart und ichroff von ihm zu benten, und es hatte ihr unermegliche Erleichterung gewährt. In bem bermeintlichen Groll, welchen man gegen jene Berfonen begt, Die man sumeift auf Erben geliebt, fiegt eben bie größte Bitter-

feit bes menschlichen Lebens. Ebith febnte fich felbft banach, rubig über alles Befchehene nachsubenten, fie murbe fo gerne feinen Groll mehr gehegt haben. Mit Trauer und Bartlichkeit ware fie geneigt gewesen, an ibn gurudgubenten wie an einen teuren, gartlich geliebten verlovenen Gegenstand. Unbeachtet vergingen die Minuten, während sie in hoffmungstofer Trauer grübelte, bis plötlich ein leises Ge-räusch, das aus der Ferne herüberdrang, sie veranlaßte, hastig von ber Moosbant aufzuspringen, auf welcher fie Blat genommen hatte. Das Dampsichiff, das sie nach Montreux zurück-bringen sollte, war es, welches sie gehört haben mußte. Edith wußte, daß es das letzte sei, das in Meillerie anlangte, und begriff fofort, bag fie in Gebanten verfunten, viel gu weit gegangen Trogbem hoffte fie, bag, wenn fie recht auf bem Wege, gurüdgehe, auf dem sie gekommen, es ihr vielleicht doch noch ge-lingen könne, den Landungsplat rechtzeitig zu erreichen. Bald aber fam fie zu der Erkenntnis, daß es ihr wirklich nur durch ein Bunder gelingen könne, vor der Abfahrt bes Dampfichiffes einzutreffen. Der Bfab batte eine Ungahl von Krümmungen, bie fein Enbe gu nehmen ichienen. Gie glaubte gehort gu baben, baß fich höher oben eine Jahrstraße befinde, die rascher gunt Biele führe, aber ber Aufstieg mar fteil und fie kannte ihn auch nicht gut, fürchtete beshalb, auf bas Geratewohl einen ihr fremben Weg einzuschlagen. Das Geräusch, bas fie bislang gehört, ließ sich plöhlich nicht mehr vernehmen. Sie glaubte barin ein Beichen zu sehen, baß bas Dampfichiff gelandet habe, und balb barauf vernahm fie zu wiederholten Malen schrilles Pfeifen. Offenbar suchte man nach ihr. Ebith aber fing an su b greifen, baß es ibr nicht gelingen werbe, ben weiten Weg bis jum Dorfe fo gurudzulegen, baß fie noch rechtzeitig gur Abfahrt eintreffen konnte. Das Dampsichiff wartete volle zwanzig Minuten, dann aber fuhr es ab, und als Edith fah, wie es mitten auf ben Gee hinausfuhr, verlangfamte fie benn auch ihre Schritte und gab ben Berfuch auf, bas Dorf im Giffchritt su erreichen.

(Fortfegung folgt.)

Denkfpruch.

Was in des Bufens stillem Reich geschebn, Und Gott nicht Itraft, das braucht kein Mensch zu wiffen; Den nenn' ich graufam, der mich darum fragt. Beinrich von Kleift.

Der Wochenlohn.

Rovellette von Charles Chalmin. Deutsch von Ernft Billfrieb.

(Rachbrud berboten.) (Saluk)

Ingwischen richtete fich ber junge Mann, als hatte er in biefen Liebtofungen wieber ein wenig Mut gewonnen, auf

"Frau, ich werbe Dir wehe tun . . . Berzeihe mir, ich habe Unrecht getan, aber ich will es Dir fagen . . . Du weißt, man trinft ein Blas . . . man trinft zwei, und bann vergißt man alles Man hat bie Rarten in ber Sand, man

fpielt, man gewinnt, man verliert. . . ." "Und weiter?" rief die junge Frau mit angstbeklommener

"Da läßt man fich hinreißen, man bort nicht mehr auf, bie Bernunft entflieht unb . . .

"Sprich' nicht weiter, mein Gott, ich errate . . . Du haft verloren . . . Du haft verloren . . . viel, nicht wahr?"

Es trat eine Baufe ein; ber Arbeiter hielt ben Ropf gefentt.

"Run, Du antwortest nicht?" "Miles," erwiberte er leife.

"Alles, o Du Ungfüdlicher! Und unfer Rind? Seit gwel Tagen haben wir feinen Pfennig mehr. Alles? Ift es benn möglich? Meine Rleine, meine liebe Rleine!"

Das Schluchzen erftidte fie, und fie begann gu taumeln. In biefem Mugenblid befam bie Rleine, bie ihre Mutter weinen fah, Furcht, fturgte auf bie arme Frau gu und rief: "Mama, Mamal"

Diefer Schrei gab ber jungen Frau ihre gange Rraft gurud: mit verzweifelter Bewegung bemachtigte fie fich bes Rindes und fagte mit entrufteter Stimme:

"Romm, mein Berg; ich werbe Brot für Dich finden, Dein Bater ift ein Glenber!"

Diefer Borwurf traf ben Arbeiter wie ein Beitschenhieb; er wurde noch blaffer als gubor und ging mit erhobenen Armen auf bie Frau gu; ploblich aber blieb er fieben, fentte bas Saupt und murmelte:

"Sie hat recht, hundertmal recht, ja, ich war ein

Elenber!"

Bie war's benn nur geschehen? Er erinnerte fich nicht mehr. In einer Stunde ber Berirrung hatte er seinen ganzen Wochenlohn verspielt. Sätte man ihm bas vorher gesagt, er hatte verächtlich, ja sogar emport die Achseln gezudt. Und boch hatte er gespielt und alles berloren! Das war entfeslich und bumm jugleich. Es blieb ibm nichts mehr, nicht einmal bie paar Pjennige gum Antauf ber Buppe, bie er ber Rleinen berfprochen hatte.

Bei biesem Gebanken fühlte ber unglückliche Arbeiter, wie eine feuchte Flut seine Augen überschwemmte, boch ftolg wandte er fich um, um biefe Tranen feiner Lebensgefahrtin

Bu verbergen.

Der Aermite bachte nicht baran, bag bieje frijchvergoffenen Eranen ein Balfam für bie ungludliche Mutter waren, bie in ihrem großmütigen Frauenhergen ihre allgu berechtigte Emporung vielleicht in eine fanfte Rlage, ja, fogar in Eroft berwandelt hatte!

Ш. Doch feit einigen Augenbliden hatte biefe Szene einen Beugen; ein Mann, ber auf ber Schwelle ber Schenfe ftanb, hatte biefem Schmerzensausbruch beigewohnt. Obgleich ein wenig entfernt, hatte er boch ben energischen Schrei vernommen, ben bas herz ber jungen Frau ausgestoßen hatte; er hatte biese höchste Berzweiflung gesehen.

Rach furgem Bogern fturgte er auf die Gruppe gu, rig bas fleine Madchen aus ben Sanben ihrer bestürzten Mutter und lief nach einem Spielzengladen, ber zwei Schritte bavon

entfernt war.

Dort nahm er eine Buppe, bie schönfte, bie er fand, und legte fie in bie Urme ber Rleinen, die ihn mit verwunderten Augen anfah. Dann warf er ein Gelbftud auf ben Labentijd und fehrte eiligft gu ber Gruppe gurud. Geltjamerweife fchien die Mutter, ohne über diese Sandlungsweise bes Fremben bie geringfte Unruhe gu empfinden, jest ruhig und bertranensvoll; ihre Tranen waren verfiegt, und in ihren roten, noch etwas seuchten Augen Teuchtete eine Flamme ber Hoff-

nung auf.
Deshald stellte sie auch, als der Mann ihr das Kind wieder sibergab, keine Frage, sondern hörte ihrer Tochter zu, die jeht ganz fröhlich, ohne Atem zu holen, darauf losschwatte und ihr mit triumphierender Miene die Buppe zeigte, die ihr mit ihrem roten Rleibe, ihren blauen Augen, ihren blonben Lodenhaaren gang prächtig erschien. Bährend bieser Zeit hatte er sich schnell ihrem Bater ge-

nabert, ber bon bem Borgefallenen nichts gefehen hatte und bollftanbig in fcmerglichen Stumpffinn berfunten war.

Der Arbeiter berührte feinen Urm; er ergitterte und wandte fich um. Doch als er ben Mann, ber bor ihm ftanb, erfannte, nahm fein Geficht einen brobenben Ausbrud an. "Du?" rief er mit bumpfer Stimme; "Du? Bas willft

hier? Lag mich in Frieben, ober . .

"Run, nun, ärgere Dich nicht, mein alter Freund," ver-feste ber Arbeiter, "höre mich lieber an. Uebrigens tue ich es nicht Deinetwegen, sondern wegen ber Rleinen. Sier ift Dein Gelb, nimm es; es brennt mir in ber Tafche!"

"Rein, nein, taufendmal nein, bas Gelb gehort Dir,

behalte es, Du haft es gewonnen!"

Mit biefen Worten brehte er ihm ben Ruden.

"Bapa, Bapa, fieh' boch nur bie Buppe," rief bas fieine Mabden plotlich und lief auf feinen Bater gu. "Gine Buppe, was foll bas beigen?"

Dann fügte er mit heftiger Stimme, fich an feinen Rame-

raben wenbend, hingu: "Barft Du bas etwa . . ?"

"Run benn, ja, ich war's; was weiter? Willft Du mich beswegen auffreffen?" verfette ber junge Arbeiter lachenb . . "Da, alter Freund," fuhr er mit leicht bewegter Stimme fort, "nimm Dein Gelb! Satte ich verloren, fo hatte es mir nichts geschadet, ich bin ja allein; bagegen Du! . . . D fpiele nicht ben Stolgen, nimm es an; Du wirft mir ein großes Bergnugen bamit bereiten; nun nimm! Und bann noch eins: es bleibt unter uns. Schwöre mir, bag Du nicht barüber fprechen willft; benn wenn bie anderen es wußten, bann würben fie mich aufziehen. . . Du berfprichft es mir, nicht

Rach und nach, während sein junger Kamerad sprach, hatte fich bas Geficht bes unglüdlichen Spielers aufgeflart, und

ein Seufzer ber Erleichterung hob feine Bruft.

Einen Augenblid betrachtete er feine Frau und fein Rind, ftredte ploplich feinem Freunde beibe Sande bin und rief in ernftem Tone:

"Ich bante Dir für bie Lettion, Ramerab, ich werbe fie

nicht vergeffen."

"Gine Lettion, adh, warum nicht gar; fprich mir nicht babon; nein, nein, bas ift aus!" rief ber junge Mann frohlich, "und nun abien, ich verschwinde; ich habe einen Wolfshunger, und man erftarrt ja hier!"

Rach einem legten Sanbebrud wollte er fort, als bas ffeine Mabchen, bem bie junge Mutter gang leife etwas ins Dhr gejagt hatte, fich an feine Jade flammerte.

"Gib mir einen Ruß, herr, gib mir einen Ruß," fagte indem es fich auf die Fußspipen fiellte und feine firsch-

roten Lippen zeigte. Run bob er bas Rind lachend bon ber Erbe auf, bas feinen Ropf in feine Sandchen nahnt und ihm ichallende Ruffe auf die Wangen brudte.

Er lachte noch immer und ließ es gewähren.

"Diefer ba," zwitscherte bie Kleine, "ift für bie Mamt, biefer ba für mich, und biefer große für meine Puppel". Rachbem er ihr zehnmal mehr zurudgegeben, als er erhalten hatte, legte ber junge Arbeiter bas Rind wieder in bie Arme feiner Mutter und eifte endlich halb verwirrt von bannen.

Unterwegs aber fagte fich ber brabe Junge, mahrend er fich mit ber Sanb über bie Augen fuhr:

"Ra, bas ift gut; jest weine ich! Mabel, fleines Mabel!"



Das Tal bes Tobes. für Gold magt ber Menich viel, und jo hat sich ein fühner Soricher gefunden, ber in das Cal

des Todes auf den Philippinen einzudeligen gewagt hat. Es ist das Mündanad, das "Seenland", das seit langen Jahren in dem Kus steht, große Soldichahe zu bergen, die aber ungehoben bleiben, well sein Eingeborener den töblichen wulfanischen Gasen, die ts ausströmt, zu trohen wagt. Der Weg durch das Todestal ist mur wenige englische Meilen lang, aber eine dichte und unbewegliche Wolfe gistiger Dämpse verbirgt dem Ange den Boden. Ein Amerikaner namens Andy brach nun, wie die Honsehold Words berichten, mit zwei anderen Amerikanern und zwei eingeborenen Sührern von Mänisa aus-auf. Nachdem sie die das Tal einschließenden Berge erreicht hatten, blied ein Amerikaner mit den Sührern pur Bewachung der Amsrühung zurück, während die beiden anderen das Tal betraten. Jum Schut trugen sie einen den Kopf possikändig verdeckenden Apparat, der einem Taucherhelm ähnlich aussah, und auf dem Kücken steine Behälter mit somprimierter Eust zum Einatmen, um sich vor den tödlichen Dämpsen zu schüßen. So ansgeräste brachten sie einen Sach nach dem andern mit Goldiand gefüllt den Bergabhang hinauf. Schließlich waren sie von der anstrengenden Arbeit und den Dämpsen, von denen sie doch einen Teil einatmen mußten, sast ganz erschöpft. Don den Eingeborenen sonnte aber seiner dazu bewogen werden, das Gebiet der gefährlichen Gase zu betreten. Die früheren Dersuch von Amerikanern, in das Tal einzudringen, waren alle ersolglos geblieben. Die Eingeborenen des Landes zeitzten zihrelang große und schone Goldstumpen, die vom Rande des Todestales genommen sein sollten, aber erst durch das sähne Unternehmen Rudys sind ihre Behauptungen beweisen worden.



Bunder der Schnelligteit. Eine Eisenbahn, die an einem Tage erbaut worden ist, defindet sieft inn Besit von Wilstam Danderbilt jun, sie ist eine englische Meise lang, erstreckt sich um seine Bestumm in Deepdase kerum und ist in erster Einie sin den Frachtvorkehr gedaut worden. Eine edenso achtbare Leisung war es, als im Derlaufe von vier Stunden auf der Great Northern Raisway in sinsdury Park in England eine alte Brückdurch eine neue ersetzt wurde. Um 3 Uhr nachmittags sing man an, mit gewaltigen Kranen die zehn Cons schweren Tragdassen der alsen Brücke zu entstenen. Die neue Stahlbrücke im Gewicht von über 200 Tons, die auf sechs keinen Wagen ruhte, wurde von Tampswinden in ihre Lage gebracht; dann wurde sie schnells sind das Erseben einer alten Brücke durch eine neue bei Hatsield. In 52 Minuten war die alse Brücke durch eine neue bei Hatsield. In 52 Minuten war die alse Brücke mit ihren vier Schienensträngen verschwunden und an ihrer Stelle kand eine neue Brücke auf eizernen Tragbassen mit sechs Schienensträngen zum Versehr sertig. Der furzem wurde eine Softwenkransen zum Versich sieden der einer Arbeit begann frühmorgens, die Softwender murde in verschwenden Stadien ihres Baues photographiert; an demselben übend zog sie schoen einem Gitterzug nach Peterborough. Schon vor vielen Jahren wurden, als auf der Great Western Raisway die breite Spurwelte durch die schwiede erset wurde, die 194 Meilen Schienen zwischen das und der Great Western Raisway die breite Spurwelte durch die schwingen zu verwandelt und zu Sapter verwarbeitet und ging von der Sabris in der Berarderei, von der um zehn Uhr gebruchte Schiennen Bührungen zu verwandelt und zu Sapter verwarbeitet und ging von der Sabris in die Deutsereit, von der um zehn Uhr gebruchte Zeitungen ausgegeben wurden. Im 7,35 Uhr wurden in Essen gleister. Eine Durlagssirma in den Weste kand wieder hat man in den letzten Jahren Erstannliches in der Jerssstellung von Bächern gleisitet. Eine Durlagssirma in den Weste kon 1360 Seiten, in Eeder gebunden, innerhalb dreier Tage plare expediert. Eine noch größere Leiftung wurde in Meuport vollplare expediert. Eine noch größere Leistung wurde in Aenvork vollbracht Der Agent einer amerikanischen Firma kam in Paris in den Besit der Aushängebogen eines Solaschen Werkes. Er schickte es nach Neuvork, wo es gleich nach Empfang ins Englische übersett, gedruckt und gebunden wurde, und 24 Stunden nach Empfang des Aushängebogens stand das Auch schon zum Derkauf. Jur deit der Corey-Bewegung in den Derein, glein Staaten unternahm es ein Chicagoer Journalist, innerhalb vier Tagen ein vollständiges Buch über die Coreyiten und ihre Taten zu liesern. Mit Bilse eines arosen Stabes von Schreibern, Stenographen, Ty-Mit Hisse eines großen Stades von Schreibern, Stenographen, Cypisten und Photographen war das am Montag begonnene Werk am Donnerstag abend fertig und ein Manustript von 100 000 Worten mit 40 Illustrationen war in den Händen des Verlegers.

Adaftiste das Wiener Zivissangericht. Der Wirtwarenschriftant Allois Adsner in Jauernig verstagte den Privatier Dr. Sogar v. Poglagen aus Wegsscheid, von dem er die Jagd in St. Sorenzen ob Nürran gepachtet hatte. Die Bedingungen waren: Rösner zahlt sit die Jagdzeit 1902 den Betrag von 2000 kc. und hat das Recht, sechs birsche, vom Achtender aufwärts, und zwei Gemsen zu schießen; Dr. v. Poglagen hastet site das Dorhandensein des erforderlichen Wildschades und sichert ihm sit zeden Hirsch, den er weniger schießt, 300 kr. site ziede Gemse 100 kr. zu, doch nur dann, wenn das Mißgeschied nicht durch das persönliche Derschulden Rösners ensstanden ist. Aun kam die Jagdzeit und Herr Kösner schoßen ur einen Hirsch und eine Gemse; er hätte daher site sinn feste im Jahre 1903 noch einen Hirsch school kr. zu fordern, da er aber im Jahre 1903 noch einen Hirsch school kr. die oder im Klagewege einen Schadenersat von 1300 kr. Dies begründete er dannt, daß der Wischen zu gewesen sell, daß Drnamitsprengungen die Kirsche vertrieben, Nebel die Jagd unmöglich machte und Dr. v. Poglagen ihm nicht gestattete, Anno 1903 das Sehlende "nachzuschießen". In der Einwendung gegen diese Klage wurde angesührt, daß das Klägers zurückzustühren sei. In der gümtigsten Jagdzeit sei er auf mehrere Cage verreist, dann sei ihm gar oft das Wetter zu regnerisch und ihm weichte nich and so der die kläger gewesen, oft habe er vor Aufregung gesiebert und nicht losdrücken können usw. Kläger sei als beseibter Gert nicht imstande, rasch ihm die Selsen zu statzen Wilden war, in anderen Jahren von besseren Isagern auch 18 hirsche nich 18 Gemsen geschossten war, in anderen Jahren von besseren Dagern auch 18 hirsche nich 18 Gemsen geschossten wurden, sei die Klage wegen persönlicher Ungeschicklichseit des Klägers im spirsch und Gemsen jagen abzuweisen. — Der Jäger Mathias Mohr, genannt "Bartelbauer", wird nun als Seuge vorgerusen nur der Doriftsende schafter ihm nehst der üblichen Wahren ein Jäger gerade im Nebel bessere frische zu unstellen weist sie er zu klä

Gestern und Heute.

Der Sperling im Bunde mit den Mosstitos. Ans Neuvors wird berichtet: Mit alsen Mitteln hat man schon versucht, die Mosstios auszurotten, aber bisher konnte man sonderliche Erfolge nicht ausweisen. Aun ist der gequälten Menschheit im Kampse gegen das lästige Insest eine neue Helserin in der Person der Millionärin Helen Gould entstanden. Frl. Gould hat sich mit dem Zoologen Isaac W. Brown in Derbindung gesetzt, einem Manne, der in seinem Keimatsstaate Indiana das Studium der Dogel- und Insestenwelt viele Iahre betrieden hat und auf diesem Gebiete als Autorität gilt. Brown erklärt nun, daß an eine Ausstotung der Mosstios nicht zu densen einglichen Sperlinge zu der keigen. Diese Dogel, die in Wahrseit aus Ausstand, nicht aus England stammen, haben im Laufe der Zeit in Amerisch die Schwalben nahezu verdrängt und dadurch die Mosstios von einem gesährlichen Seinde befreit. Waren die Stechmischen für die Schwalden nahezu verdrängt und dadurch die Mosstios von einem gesährlichen Keinde befreit. Waren die Spahen in dieser Zeisehung andere Neigungen, ströhdem man ja sonst von ihnen nicht gerade bestaupten kann, daß sie seinschmecker sind. Die Spahen lassen der Mosstios sich ruhtz ihres Daseins ersteuen, ebensowie sie die Kessschliege, den Kartossessen und andere schadliche Insesten der Kartossessen der Dogelwelt: seine Unsesten des Kassen der Kartossessen und andere schadliche Insesten der Sperling auch ein recht unverträglicher Geselle und dazu ein siberzeuter seind des Kassenschaft werden. Kun ist der Spahen der Beget sind des Kassenschaft werden. Ihn ist der Spahen der Beget sind des Kassenschaft werden aussehen; wenn erst die Jahl der Spahen der Bezirf in den Dereinigten Staaten solle auf die Dertiligung der Spahen Prämien aussehen; wenn erst die Jahl der Spahen abgenommen habe, werde es möglich sein, Schwalben in größeren Mengen anzusiedeln. Aur auf diesem Wege sonne das Kand von der Mosstioplage, die bekanntlich auch vielsach für die Derbreitung anstedener Kranssheiten verantwortlich gemacht wird, befreit werden. Fi

